

Carl-A. Fechner: CHANGE IS MY LIFE

Ich wuchs in einer behüteten konservativen Familie auf. Disziplin, Pflichtgefühl, Verantwortungsbewusstsein, Bescheidenheit, Gehorsam waren die Werte, die mich prägten.

Aber in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts entstanden neue Werte: Freiheit, Widerstand, Emanzipation, Demokratiebewusstsein. Ich wurde ein glühender Verfechter neuer alternativer Lebensstile.

Und ich machte mich auf, diese Welt zu entdecken. So entdeckte ich die Weite der Welt mit dem VW-Bus – Ausdruck einer wilden, ungezügelten Leidenschaft der Lust auf freies Leben ohne Grenzen.

Wir fuhren überall hin, durchquerten zwei Mal die Sahara, sangen an griechischen Stränden "We shall overcome" und „Give peace a chance“.

Dann lernte ich fliegen. Ich flog wochenlang mit meiner Freundin und Freunden durch Amerika, durchquerte den Grand Canyon am Steuer meiner gemieteten Piper Turbo Lance. Nachts schliefen wir in der faszinierende Schönheit wilder amerikanischer Natur und unter den Flügeln unseres Flugzeugs.

Doch aus der Erziehung meiner Eltern waren prägende Sätze geblieben. Einer davon war: „Die neue Freiheit ist gefährdet. Die Russen wollen sie uns nehmen.“ So wurde ich Soldat – wie mein Vater.

Mein Vater war ein preußischer Junker. Der Sohn eines reichen Sägewerksbesitzers kämpfte als Offizier der Deutschen Wehrmacht bis zu letzten Stunde. Dann ging er drei Jahre lang in russische Kriegsgefangenschaft.

Meine Mutter war Operationsschwester. Sie half die zerschossenen Glieder der Frontkämpfer wieder zusammenzuflicken. So lernte sie meinen Vater kennen.

Im Gegensatz zu meinem Vater war es mein Job, Krieg zu verhindern. Daran habe ich geglaubt.

Das Jahr 1983 änderte alles. Unsere Regierungen beschlossen amerikanische Mittelstrecken-Atomraketen in Deutschland zu installieren. Pershing II als Antwort auf russische SS 20-Raketen. Russen und Amerikaner standen sich gegenüber wie Cowboys: Wer schneller schießt, ist Sieger. Aber ihre Waffen waren nicht Colts, sondern Atomraketen.

Atomarer Holocaust: Wie Millionen von Menschen um mich herum empfand ich dies als eine unerträgliche Bedrohung.

Am 10. August 1983 wurde meine Tochter Amelie geboren und angesichts dieses Wunders schwor ich mir: *Ich will dir diese wunderschöne Welt erhalten.*

So wurde ich Teil des Widerstandes gegen eine Politik der Gewalt, sprach auf Demonstrationen, reihte mich mit dem Baby im Tragetuch ein in die großen

Menschenketten jener Zeit, blockierte schließlich mit anderen Widerstandskämpfern das amerikanische Pershing-Lager in Mutlangen.

Da hatte ich Armee bereits hinter mich gelassen – am 1. Juli, 1987, acht Stunden vorher. Ein Abschied mit dem festen Willen, nun auf eine andere Weise zu kämpfen: Mit der Kamera des Dokumentarfilmers.

So entstanden bisher über 50 TV-Beiträge, Dokumentarfilme und Reportagen. Filme, die weltweit ausgestrahlt werden. Die Aufnahmen führten meine Crew und mich bisher in über 70 Länder.

Bald wurde mir klar: Wir dürfen diese Welt nicht den Großen und Mächtigen überlassen. Zu groß ist die Gier: Die Gier nach Macht, nach unermesslichem Gewinn, nach Zerstreung, nach Konsum. Verbunden mit Trägheit, mit Gleichgültigkeit, mit Desinteresse großer schweigender Mehrheiten zerstören wir so unsere Welt.

Ich glaube an einen Aufstand der Wachen, der Menschen, die hinschauen, der Aktiven. Eine weltweite Revolution für die Erhaltung unseres Planeten.

Vier Jahre lang haben meine Freunde und ich an meinem neuen Film POWER TO CHANGE gearbeitet. Er zeigt die Umstellung unserer Energieversorgung auf ein dezentrales System, basierend auf nahezu 100% Erneuerbaren Energien. Diese Umstellung ist in den nächsten 15 bis 20 Jahren machbar, wir müssen sie nur wollen. Sie verteilt die Ressourcen dieser Welt auf gerechte Weise – und sie ist ein Teil einer umfassenden Friedenspolitik. Nie mehr Krieg um Öl! Ein Prozess, den ich mir nur als einen gewaltfreien Aufstand vorstellen kann.

Diesen Weg gehen wir gemeinsam mit Millionen von Menschen. Viele unterstützen uns. Viele gehen voran. Wir sind die Filmemacher, die Dokumentaristen, zeigen Visionen, Chancen und Perspektiven und die Menschen, die dahinter stehen. Wir zeigen sie immer in höchster künstlerischer Qualität.

Nur wenn Menschen vorangehen, bewegen wir die Welt. Heute dürfen wir uns entscheiden: Entweder wir zerstören unseren Planeten – oder wir bewahren ihn. Wir haben nur einen.

An meiner Seite steht meine Frau Bettina. Sie heilt als Trauma-Therapeutin die seelischen Wunden, die unsere krisenhafte Zeit bei Menschen hinterlässt. Als Mutter prägt sie die Werte unserer Kinder Sophie und Felix und sie ist an meiner Seite und für sich selbst die freiheitsliebende Rebellin, die alles zusammenhält. Ohne sie wäre alles nichts.

Carl-A. Fechner